

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.



Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskellerei:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Daasen-
stein & Bogler, Inbalidenant.
Rudolph Roske und G. L.
Daube & Comp.

Mittwoch.

Nr. 74.

15. September 1897.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Bahnhofrestaurationeninhaberin Marie Amalie Anna verw. Linke, geb. König in Pulsnik, wird heute am 11. September 1897, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. Oktober 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 29. September 1897, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. November 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. September 1897 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

S. A.:

Act. Strich, v. Prot.

Donnerstag, den 16. September 1897, Nachmittags 3 Uhr

gelangen in Großnaundorfer Flur 30 Zeilen Kartoffeln im Acker an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Sammelplatz $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im oberen Gasthofs und soll hier selbst gleichzeitig eine junge Ziege mit versteigert werden.

Pulsnik, den 13. September 1897.

Secretär Kunath, Ger.-Vollz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa

5200 cbm birch. Beleureisig vom bevorstehenden Winterchlage

soll demnächst unter den in der städtischen Arbeitsanstalt Dresden-N., Königsbrückerstraße 117 ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Preisangebote haben bis

zum 15. Oktober 1897, Nachmittags 6 Uhr,

postfrei einzugehen.

Dresden, am 8. September 1897.

Die Verwaltung der städtischen Arbeitsanstalt.

Otto Friedrich.

Die Marinefrage.

Die Gerüchte über umfangreiche Marineforderungen, mit denen die Reichsregierung an den Reichstag vielleicht schon im nächsten Winter heranzutreten beabsichtigt, wollen nicht verkümmern, sie haben anscheinend durch die in verschiedenen Blättern sich findende Mittheilung, wonach der Kaiser gelegentlich des bevorstehenden Stapellaufes des Panzer-Kreuzers „Ersch Leipzig“ in kurzen Zügen sein Marineprogramm entwickeln wolle, neue Nahrung erhalten. Besteres wäre allerdings ein ungewöhnlicher Vorgang, es bleibt demnach abzuwarten, ob der Monarch bei dem erwähnten Anlasse wirklich ein förmliches Marineprogramm entwickeln wird, da eine solche Aufgabe doch eigentlich dem Staatssekretär im Reichsmarineamt gegenüber der parlamentarischen Vertretung der Nation zukommen würde. Sedenfalls kann es aber kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß die Frage einer Flottenvermehrung im öffentlichen Leben Deutschlands in nächster Zeit wieder eine hervorragende Rolle spielen und daß es schließlich zu einer bedeutungsvollen parlamentarischen Entscheidung hierüber kommen wird.

Es besteht nun in allen einsichtsvollen Kreisen unseres Volkes längst kein Zweifel mehr in der Hinsicht, daß eine größere Verstärkung unserer Flotte, als sich solche auf Grund der letzten Marinebewilligungen im Reichstage ausführen lassen würde, eine Forderung der Nothwendigkeit ist. Die Unzulänglichkeit der deutschen Flotte zur hinreichenden Erfüllung ihrer verschiedenen Aufgaben schon im Frieden ist seit einer Reihe von Jahren in einer ganzen Anzahl bestimmter Fälle genugsam hervorgetreten. War unsere Marine einmal genöthigt, an irgend einem Punkte zur Wahrung deutscher Interessen ihre Flagge zu zeigen, so mußten dann sicherlich wichtige Auslandsstationen auf längere oder kürzere Zeit von der Besetzung durch deutsche Kriegsschiffe entblößt werden, da meistens geeignete Schiffe aus den heimathlichen Stationen nicht zur Verfügung waren. Diese bedauerlichen Verhältnisse sind auch heute noch nicht behoben, so daß wir z. B. augenblicklich weder auf der ostamerikanischen noch auf der westamerikanischen Station mit einem Kriegsschiffe vertreten sind. Macht

sich schon in Friedenszeiten eine solche Schwäche der deutschen Marine unangenehm genug fühlbar, so würde dieser Uebelstand bei einer etwaigen kriegerischen Verwickelung Deutschlands doppelt und dreifach hervortreten, namentlich würde sich dann herausstellen, wie ungenügend unsere Flotte in ihrem jetzigen Bestande zu einer selbst nur einigermaßen wirkungsvollen Beschützung der deutschen Handelsinteressen ist.

Diese Ueberzeugung ist bei uns nicht nur an den maßgebenden Stellen, sondern auch in weiten Volkskreisen tief eingewurzelt, und bei den letzteren würde daher eine auf Verstärkung der Flotte gerichtete zielbewußte und klare Politik gewiß volles Verständnis und kräftige Förderung finden. Aber freilich, die etwaigen Marine-Neuforderungen der Reichsregierung müßten sich innerhalb bestimmter Grenzen halten und sowohl die finanzielle Leistungsfähigkeit der Nation als auch die Interessen der für Deutschland in erster Linie stehenden Landarmee berücksichtigen. Was jedoch über diese Grenzen hinausginge, das müßte der ganzen Action zu Gunsten einer Kräftigung unserer Wehrmacht zur See geradezu schädlich sein, es würden dadurch nicht nur die Gegner jeder zeitgemäßen Vermehrung unserer Marine in ihrem Widerstande bestärkt, sondern auch die Freunde einer solchen Maßnahme vor den Kopf gestoßen werden. J. B. kann von der Schaffung einer gewaltigen deutschen Schlachtflotte, welche es mit der französischen oder gar mit der englischen Flotte aufzunehmen vermöchte, nimmermehr im Ernste die Rede sein, das deutsche Reich muß sich einen solchen Luxus schon im Hinblick darauf, daß bereits die Erhaltung seiner großen Landarmee jährlich beträchtliche finanzielle Opfer erfordert, nicht für allemal versagen; hat doch u. A. auch Fürst Bis-marck kürzlich im händlichen Gespräch erklärt, Deutschland könne nicht gleich England und Frankreich eine erstklassige Marine haben. Auf alle Fälle jedoch ist es erforderlich, daß die Regierung das Land über die ihr mit Recht oder Unrecht zugeschriebenen Flottenpläne baldigst aufklärt, nichts wäre solchen Zwecken schädlicher, als längere Ungewißheit hierüber, durch welche den Redereien über zu gewärtigende „uferlose Marineforderungen“ der Regierung nur neue Nahrung gegeben wird. Man darf darum wohl erwarten,

daß der neue Staatssekretär des Reichs-Marineamtes, Tirpitz, in der nächsten Reichstagsession sich über die Marine-absichten der Regierung alsbald des Näheren äußern wird.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wiederum war am vergangenen Sonntag unseren Bewohnern Gelegenheit geboten, ihren Wohlthätigkeitsinn für die vom Hochwasser schwer Betroffenen bethätigen zu können. Der Männergesangverein „Liederkrantz“ zu Pulsnik M. S. veranstaltete in lobenswerther Weise im Saale des Menzelschen Gasthofes ein Gesangsconcert, welches, wie zu erwarten war, einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Der als vorzüglich in seinen Leistungen bekannte Verein bot den Erschienenen höchst genussreiche Stunden. Zahlreiche Chorlieder, sowie vier Doppelquartette und zwei Duette, darunter sehr ansprechende Compositionen, wurden unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Gessel sicher und gut zum Vortrag gebracht. An rauschen dem Beifall ließen es die Zuhörer in Folge dessen auch nicht fehlen. Wie uns mitgetheilt wird, kann nach Abzug der Kosten die immerhin hübsche Summe von 90 Mk. dem Hilfscomitee übermittelt werden.

Pulsnik. An der vom hiesigen Gewerbeverein am Montag nach Kamenz unternommenen Excursion theilnahmen sich trotz des unfreundlichen Wetters noch über 30 Personen. Einige Mitglieder des Kamener Brudervereins hatten sich zum Empfange auf dem Bahnhof eingefunden und gaben den Pulsnikern bei der Befichtigung der Glashüttenwerke — wo ein jeder Theilnehmer ein Glas in freundschaftlicher Weise übermittelt erhielt —, der Kamener Wollwerke und beim Spaziergang nach dem Gutberg das Geleit. Dort selbst fand Concert statt und auf dem Rückwege wurde im Schützenhause schnell ein Tänzchen improvisirt. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich die Pulsniker im Herzen voll Dank über die in Kamenz und mit dem dortigen Bruderverein verlebten schönen Stunden und die freundliche Aufnahme, die ihnen geworden.

Ueber die Annahme von Militärärzten bei den Invalidentät- und Altersversicherung-Anstalten sind zwischen den betheiligten Behörden besondere Grundsätze vereinbart worden. Darnach sind fortan die Stellen von Subalter- und Unterbeamten, zu denen indessen die Auf-

sichtbeamten dieser Anstalten nicht gehören, vorzugsweise mit Militärärzten zu besetzen. Diese kommen ausschließlich für die Stellen im Kanzleidienst, einschließlich Lohnschreiber, und für sämtliche Stellen in Frage, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen und keine technischen Kenntnisse erfordern. Die Stellen im Bureaudienste sind mindestens zu Hälfte mit Militärärzten zu besetzen.

Regen und immer wieder Regen — das ist jetzt die Losung des Tages gewesen. Der ganze Freitag brachte von früh bis Abends das unwillkommene Maß. Auch der Sonnabend zeigte keinerlei Abwechslung in diesem „nassen Einerlei“. Der Blick des Landmannes wird angezogen dessen immer trüber, denn schwere Sorgen wegen der Einbringung bzw. der Erhaltung der noch draußen befindlichen Feldfrüchte erfüllen ihn. Von den Kartoffeln, diesem bedeutungsvollen Volksnahrungsmittel, ist bis zur Zeit so gut wie gar nichts hereingekommen, da die eigentliche Erntezeit ja jetzt erst heranrückt. Die Kartoffel braucht zum Wachsen allerdings viel Wärme, und unter dem Einflusse der durchdringenden Regenperiode im Juli entwickelte sich die Knollenfrucht auch auf Beste. Aber der unablässige Regen ist auch hier zu viel geworden, denn bereits beginnen Klagen wegen der Fäule der Kartoffeln laut zu werden. Ferner gelingt es auch nicht, das anfänglich vielversprechende Grummet trocken hereinzubringen, es liegt vielmehr meistenteils noch auf den Wiesen und geht an manchen Stellen ebenfalls schon in Fäulnis über. Noch schlimmer daran sind die Landwirthe in den gebirgigen Gegenden, wie Erzgebirge, Vogtland und dergl., die theilweise noch Roggen, Hafer usw. auf den Feldern stehen haben. Daß dieser Ernteseigen unter dem Einflusse der Temperatur ganz verdorben ist, bedarf wohl keines Nachweises weiter. Ein recht baldiger Witterungswechsel ist daher außerordentlich wünschenswert.

Die Urwahlen zur sächsischen zweiten Kammer sind laut Bekanntmachung des Ministeriums des Innern in der 3. Abtheilung auf den 27. September, in der 2. Abtheilung auf den 28. September und in der 1. Abtheilung auf den 29. September festgesetzt worden. Die Wahlen der Abgeordneten selbst finden am 9. Oktober statt.

Unter den Wählern zur zweiten Kammer scheinen über die Bedeutung und die Obliegenheiten der Wahlmänner vielfach noch irrige Meinungen verbreitet zu sein, und es dürfte sich empfehlen, mit Rücksicht auf den neuen, demnächst zum ersten Male zu befolgenden Wahlmodus auf folgende Punkte des neuen Gesetzes vom 28. März und 10. October 1896 hinzuweisen: 1) Der Wahlgang ist ein zweifacher. a. Wahl der Wahlmänner durch die Urwähler, b. Wahl des Abgeordneten durch die Wahlmänner. Beide Wahlgänge sind geheim. 2) Urwähler ist jeder Staatsangehörige, der über 25 Jahre alt ist, über sechs Monate im Wahlkreis wohnt, über 400 Mk. Einkommen hat und nicht ausdrücklich von der Stimmberechtigung ausgeschlossen ist. 3) Jedem Urwähler wird rechtzeitig eine Mittheilung vom Wahlvorsteher durch Vermittelung der Behörde ins Haus gebracht, aus welcher er Tag und Stunde der Wahl, sowie das Wahllokal, ferner die Abtheilung in der er wählt, und endlich die Zahl der Wahlmänner, die er zu wählen hat, erfährt. 4) Jeder Urwähler kann Wahlmann in seinem Wahlkreise werden, nicht bloß in dem Wahlbezirke in dem er wohnt und wählt. Hierbei ist es gleichgültig, welcher Abtheilung der Urwähler angehört; ein Urwähler der 3. Abtheilung kann Wahlmann auch für die 1. und 2. Abtheilung sein und umgekehrt. 5) Den Wahlmännern liegt keine andere Pflicht als die ob, wiederum in geheimer Wahl den Abgeordneten zu wählen. Zu diesem Zwecke werden die Wahlmänner von dem Wahlcommissar schriftlich eingeladen, und es wird ihnen außerdem durch die betreffenden Amtsblätter Tag, Ort und Zeit der Wahl (§ 27 des Gesetzes) bekannt gegeben. Hat der Wahlmann seine Stimme abgegeben, so erlischt sein Amt; mithin besteht der äußere Unterschied zwischen der Pflicht des Urwählers und der des Wahlmannes lediglich darin, daß jener nur einmal, dieser aber zweimal an die Wahlurne treten muß.

Die Nächte dieses Monats gewähren ein sehr seltenes und hochinteressantes Schauspiel, denn es sind die vier hellsten Sterne des Firmaments und diese sogar in außergewöhnlicher Helligkeit sichtbar. Vom 18. bis 25. sind große Sternschnuppenfälle zu erwarten.

Im Radeberger Amtsblatte scheidet der Restaurateur Gustav Pauffer 50 Mark Belohnung demjenigen zu, der ihm die Thäter, die am 30. Juli morgens zwei Rehe vergifteten, ferner am 11. August nachts einen Rehbock schwer verletzten, alsdann am 4. September nachts seinem zahmen Hirsch den rechten Hinterlauf zerschlugen und schließlich in der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag 8 Gänse gestohlen haben, derart namhaft macht, daß er die betreffenden Personen gerichtlich belangen lassen kann.

Nächsten Freitag wird sich Se. Majestät der König von Plauen i. V. aus, woselbst sich der Monarch während dieser Zeit zum Verweilen der Manöver der 23. Division befindet, mittels Sonderzuges nach Wylau begeben, um das Kaiserjoch daselbst zu besichtigen.

Se. k. und l. Hoheit der Erzherzog Leopold von Oesterreich, der in Brünn in Garnison steht, traf gestern früh zum Besuche seiner Schwester, der Frau Prinzessin Friedrich August in der Villa zu Wachwitz ein.

Ihre k. k. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich August hat nach ihrer Rückkehr aus Norderny für die Hochwasserbeschädigten 500 M. gespendet.

Am 1. October d. J. wird der Personenbahnhof Dresden-Wettinerstraße eröffnet. Ueber die dort haltenden Personenzüge giebt der Winterfahrplan Aufschluß.

Im Hauptreiseomonat des Jahres, im Juli, wurden an der Ausgabestelle für Fahrscheine in Dresden rund 100,000 Stück ausgegeben.

Nachdem nunmehr die Erörterungen über die Entstehungsurache des Brandes der Kreuzkirche zu Dresden amtlich abgeschlossen sind, hat der Rath den Stadtverordneten ein Schreiben zugehen lassen, welches besagt, daß die angestellten Erörterungen nichts Bestimmtes er-

geben haben. Die Möglichkeit sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Brand der Kreuzkirche durch eine defekte Esse der Heizungsanlage entstanden ist.

Der Kaufmann Ziegler aus Dresden, der am Montag mit drei Touristen und zwei Führern den Groß-Benediger bestieg, wurde am Schlatengletscher — 2897 Meter — vom Herzschlag getroffen. Die Leiche wurde nach Windischmatrei gebracht.

Ein altes Dresdner Original, so lesen wir in den „Dr. Nachr.“, die Mutter Starke, bekannt auch als die „Schandauer Ruhme“, ist in vergangener Woche in dem hohen Alter von 91 Jahren gestorben. Mehr als ein Menschenalter wohnte sie in der Friedrichsstadt und war von Jung und Alt gekannt. Besonders die Besucher der Vogelwiese und der Dresdner Jahrmärkte werden sich noch der alten Frau erinnern, welche mit ihrem „Liebespiegel“ und „der Flasche mit dem schwarzen Teufelchen“ namentlich von den nach der Stadt kommenden Dorfschönen viel besucht wurde. Aus einem Druck auf die Flasche und dem hierdurch hervorgerufene Nieder- bez. Aufsteigen des Glasteufelchens wollten die Landmädchen den Grad der Treue ihrer Verehrer erkennen. In zweifelhaften Fällen hörte man dann sehr oft die naive und sprichwörtlich gewordene Aufforderung der Schandauer Ruhme: „Na, da drück' se och no amol!“

Pirna. Das Wasser des Elbtromes schwillt immer mehr an; Montag Nachmittag 2 Uhr zeigte der Pegel an der hiesigen Elbbrücke schon 114 cm über Null. Die Correctionsdämme des Stromes sind natürlich nebst dem Vorlande wieder ganz überschwemmt, und auch die hiesigen Steinabladepätze stehen abermals zur Hälfte unter Wasser. Wenn die regnerische Witterung noch etliche Tage andauern sollte, dann dürfte vor der Hand an einen Fall der schmutzig-gelben Fluthen kaum zu denken sein. Für die zahlreichen Correctionsbauten, Ausbaggerungen sowie auch für die Begung der hiesigen Hauptschleuse unterhalb des Schmidt'schen Bades kommt diese Hochfluth recht ungelogen, da dadurch die Arbeiten theilweise, vielfach aber auch gänzlich verhindert werden.

Löbau, 11. Septbr. Wie der hiesige „Postillon“ meldet, fielen in der ganzen Laufstrecke die Geschäfte der großen Webereien. Es stehen wenigstens 3000 mechanische Stühle, allein bei Wünsch in Ebersbach i. S. ca. 1000. Man hatte erst versucht, den Betrieb durch Einschränkung der Arbeitsstunden zu beschränken, doch genügte das nicht und viele Arbeiterentlassungen stehen bevor. Man sieht dem Winter mit großen Besorgnissen entgegen.

Spißkunnersdorf. Der 12 Jahre alte Knabe Michel hatte auf dem Manöverterrain eine Platzpatrone gefunden, die er mit einem Hammer zur Explosion brachte. Die Patrone wurde auseinander gesprengt und ein Stück Messing verwundete den Knaben so schwer am Halse, daß er bewußtlos zusammenbrach und zu seinen Eltern getragen werden mußte. Obgleich ein starker Blutverlust eingetreten war, hofft der sofort gerufene Arzt doch dem Knaben am Leben zu erhalten.

Forstsdorf, 9. September. Vor Kurzem beobachteten einige Bewohner der Nickelfabrik unweit der Fringthalmühle an mehreren Abenden in der nahen rechten Berglehne des Polenzthales einen Lichtschein. Bei einer Untersuchung dieser seltsamen Erscheinung konnte man beobachten, wie ein Mann eifrig bemüht war ein Loch zu graben. Auf Befragen erhielt man die geheimnißvoll klingende Antwort: „Ich grabe nach Schätzen, die hier verborgen sind“, und um den Besuchern zu beweisen, wie emsig er der Sache nachging, zeigte der Mann bereits zwei von ihm gegebene Löcher resp. Gruben vor. Selbstredend ist dem abergläubischen Menschen der Standpunkt klar gemacht worden, so daß der Lichtschein in diesem Thale wohl nicht wieder sichtbar sein wird. Der Angeführte ist ein biederer Bewohner aus Rathmannsdorf am Plane, den man schon zu wiederholten Malen vernarrt hat.

Der Klempnermeister Hermann Wolf in Dschah stürzte am Freitag bei einer Beschäftigung an der Dachrinne des Frank'schen Fabrik-Etablissements drei Stock hoch herab. Ob der Schwerverletzte mit dem Leben davonkommen wird, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen.

Der kürzlich in Chemnitz überfallene Geldbriefträger Sieber ist jetzt als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Festgenommen und der Staatsanwaltschaft Chemnitz zugeführt wurde dieser Tage der Sparassentaffirer Otto Müller in Frankenberg, der durch eigenmächtige Verfügungen über Coupons von im Depot der Sparkasse befindlichen Werthpapieren derselben einen Schaden von ungefähr 8000 Mark verursacht hat.

In der Turnhalle zu Zwickau stürzte bei der Uebung der 40 Jahre alte Procurist Gustav Wende so unglücklich von den Schwebelängen herab, daß er den Halswirbel brach und sofort der Tod eintrat. Der Leichnam ward nach erfolgter polizeilicher Aufhebung mittels Sichterbes in die Wohnung gebracht. Der Verunglückte war verheirathet, aber kinderlos.

Infolge Explosion schlagender Wetter brach auf dem Wilhelmsschachte zu Zwickau am Sonnabend Feuer aus. Von den Arbeitern, die auf dem Schachte mit Brandabdämmungsarbeiten beschäftigt waren, erlitt einer den Erstickenstod, während drei andere ohnmächtig vom Platze getragen werden mußten.

Die Nachricht von der Ermordung des stellvertretenden Landeshauptmannes von Neu-Guinea, Curt von Hagen, wurde in Mittweida mit besonders schmerzlichen Gefühlen aufgenommen, da der Ermordete durch verwandtschaftliche Bande in Beziehungen zu dieser Stadt steht. Bereits seit mehreren Jahren hat Herr v. Hagen's Ehegattin mit ihrem Töchterlein dortselbst Aufenthalt genommen. Der Kaufmann Curt Landschreiber ist der Schwager des pflichttreuen Beamten, den im blühenden Alter von 35 Jahren der Tod durch Mörderhand ereilt hat.

An Blutvergiftung verstarb der Maschinenheizer Weiminger in Kleedorf im Vogtlande, der sich den einen Fuß durchgeschneuert hatte, der Verletzung aber keine Bedeutung beimaß, sondern farbige Strümpfe auch fernhin trug.

Ein schauerlicher Raubmord ist am Freitag im

Boglande verübt worden. Der zum Viehmarkt nach Leutenberg gereiste Schweinehändler Hahnemann aus Heinersdorf bei Lobenstein wurde auf seinem Heimwege zwischen Leutenberg und Behesten beraubt und getödtet. Ein junger, robuster Mensch von 18 Jahren, den Hahnemann auf dem Rückwege mit auf sein Fuhrwerk genommen hat, wird als der Thäter bezeichnet. Nachdem dieser dem Hahnemann einen tödtlichen Messerstich in den Hals von rückwärts beigebracht hatte, soll er die Leiche vom Wagen geschafft und in dem nahen Walde verscharrt haben; man hört, daß der Mörder seinem Opfer 400 Mk. abgenommen hat. Dann ist der Mordbube nach Wurzbach gefahren, hat die vier auf dem Wagen befindlichen Schweine verkauft, das Fuhrwerk stehen lassen und ist verschwunden. Man vermuthet, daß der Raubmörder ein früherer Knecht aus Hornsgrün bei Lobenstein ist.

Hohenelbe, 8. September. Im Elbthal steht das Hochwasser nahezu so hoch, wie am 30. Juli. Die Elbe bringt Stege und Brückentheile.

Ein Geraer Kaufmann erhielt jüngst einen Eilbrief von seinem in Dresden wohnenden Bruder mit der Bitte, ihm 50 Mark zu senden. Das Geld wurde auch abgesandt. Bald aber stellte sich heraus, daß ein Schwindler den Brief geschrieben und das Geld in Empfang genommen hatte.

Unter den Anzeichen der Vergiftung starb am Sonntag in Einsiedel der Brauer Otto, der, wie sich später durch die Section herausstellte, giftige Pilze gegessen hatte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der glänzende Kreis hochfürstlicher Persönlichkeiten, welcher anlässlich der deutschen Kaisermanöver fast eine Woche lang in dem schönen Taunusbade Homburg v. d. H. vereinigt war, hat sich fast unmittelbar nach Beendigung dieser großen Truppenübungen wieder aufgelöst. Nachdem am Freitag Mittag die Kaisermanöver bei Ober-Erlenbach in interessanter Weise zum Abschluß gelangt waren — nach den ursprünglichen Manöverprogrammen hätte allerdings schon der 9. September eigentlich den Schlußtag der Homburger Manövertage bilden sollen — erfolgte im Laufe des Freitag Nachmittag und Abend die Abreise der bis dahin bei den kaiserlichen Majestäten versammelt gewesenen Fürstlichkeiten. Zuerst reisten der König und die Königin von Italien von Homburg ab, später folgten die Kaiserin Friedrich, der Prinz-Regent von Rußland und die bayerischen Prinzen, Großfürst Nicolaus von Rußland und zuletzt König Albert von Sachsen nach. Vor der Abreise der hohen Manövergäste des Kaisers hatte noch ein größeres Diner beim Kaiserpaare im Curhaus stattgefunden. Im Verlaufe der Tafel tauschten Kaiser Wilhelm und König Humbert nochmals Worte der innigsten Freundschaft und hohen Verehrung aus. Der Trinkpruch des Königs von Italien galt dem „ruhmvollen deutschen Heere“, und der Kaiser brachte ein dreifaches Hurrah auf die „tapfere italienische Armee“ aus. Die auf dem Bahnhofe stattgefundene Verabschiedung zwischen den italienischen Majestäten und unserem Kaiserpaare trug einen ungemein herzlichen Charakter.

Der Kaiser hat seiner Genugthuung über den Verlauf der Kaisermanöver u. A. dadurch besonderen Ausdruck verliehen, daß er den Generalstabschef Grafen Schlieffen, sowie dem commandirenden Generalen Graf Häfeler und v. Wittich den Schwarzen Adlerorden verlieh. Weiter ernannte der Kaiser den Prinzen Ludwig von Bayern zum Chef des 3. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 15 und den Herzog Karl Theodor in Bayern zum Chef des Dragoner-Regiments Manteuffel (rheinisches Nr. 5). Im Laufe des 9. September hatte der Kaiser den italienischen Minister des Auswärtigen Marquis Visconti Venosta in besonderer Audienz empfangen und demselben dann am nächsten Tage sein Bildniß übersendet. Das italienische Königspaar richtete vor seiner Abreise ein Schreiben an den Bürgermeister Dr. Tettenborn, in welchem die Majestäten für den ihnen in Homburg bereiteten Empfang warmen Dank sagen, und welchem Schreiben die Summe von 5000 Francs für die Armen Homburgs beigelegt war.

Das Kaiserpaar lehrte am Sonnabend Nachmittag von seinem Besuche bei den großherzoglich hessischen Herrschaften auf Schloß Wolfsgarten nochmals nach Homburg zurück.

Die Teilnahme Kaiser Wilhelms an den Kaisermanövern in Ungarn entbehrt nicht einer gewissen politischen Bedeutung. Soeben hat der erlauchte Monarch die großen Manöver im eigenen Lande, bei Homburg, abgehalten, bei denen der König von Italien sein vornehmster Gast war. Nunmehr weilt Kaiser Wilhelm seinerseits als Manövergast beim Kaiser von Oesterreich, womit das deutsch-österreichische Bündnißverhältniß ebenso neu bekräftigt wird, wie die intimen deutsch-italienischen Beziehungen durch den Manöverbesuch König Humberts in Homburg ihre abermalige Festigung erfahren. Kaiser Wilhelm wird nach den Manövern bei Totis der Jagdgast des Erzherzogs Friedrich sein, um dann am 20. und 21. September Aufenthalt in der ungarischen Hauptstadt zu nehmen, wo man bereits die glänzendsten Vorbereitungen zum Empfang des erlauchtesten deutschen Gastes getroffen hat. Der Kaiser Franz Josef langte mit großer Besorgung schon am Nachmittag des 10. September in Totis an, wo er im Schlosse des Grafen Franz Esterhazy Quartier nahm.

Als Vorlagen für die herannahende letzte Session des jetzigen Reichstages werden neuerdings u. A. solche über die Errichtung eines Reichszolltariffamtes und über die Errichtung des Reichsreisenbahnamtes genannt.

Berlin, 12. September. Amtlich wird gemeldet: Am 12. September gegen 1 Uhr nachts ist auf dem Bahnhofe Vingerbrück eine Lokomotive auf der Fahrt vom Zuge in den Lokomotivschuppen auf einen von Koblenz kommenden gemischten Zug gefahren. Durch den Zusammenstoß wurde die Lokomotive des letztgenannten Zuges, fünf Güterwagen und drei Personenwagen zur Entgleisung gebracht und mehr oder weniger beschädigt. Ein Reisender und der Zugführer sind leicht verletzt. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß der Lokomotivführer der leeren fahrenden Maschine, ein erfahrener, älterer und mit den

in Frage den zur Bestimmung Freitag Nachmittag Bratitz infahrt in der zusammen. ein Pactwa unerheblich entgleist; v fentrock aus Verletzungen

Röln-Frank gegen 6 1/2 Röln-Trois des Personen sowie mehr beschädigt Verletzungen gemorden. durch Umfä Bar m sich von ein fahrenden C neu Wagen los und ber Rittershaufe Maschine bei und zwei le beiden auf d befindlichen erlitten nur sind nicht be

— Ab durch die T Deutschland Dem gegeni Eindruck die gleisungen in abzuschwäche hauptung, d beschäftigten dauer aber z versichert, be sungen in Eisenbahnm Ferner hebt d sungen be auf eine Pl werden könn Beamten nac Zeit des Un Stunden im die „B. C.“, eingesezte be theilung und prüfen. — U Bahnen ihrer Woche wieder

S o m b hat an den ein sehr he Truppen un gerichtet.

Dr homöo in Gört Spurlo sind alle Hau ausschläge, esser, Blüt den Gebrauch Bergmann's v. Bergmann (Schutzm ä Stüd 50 P Löwe

Visitenka liefert schnell und billigt die Buchst

Gal weis neue he empfiehlt in zu sek Fedo

markt nach
mann aus
nem Heim
nd getödtet.
den Hahne
erk genom
dem dieser
den Hals
Reiche vom
rrt haben;
Wt. abge-
Burzbach
a Schweine
schwunden.
erer Knecht

ethal steht
Suli. Die
einen Eile
mit der
urde auch
Schwindler
a genom

stark am
wie sich
Pflanze ge

sfürstlicher
ermänder
Homburg
nach Be-
angeführt.
bei Ober-
s gelangt
um hätte
Schluß-
erfolgte
Abreise
erammelt
bnig und
er folgten
gold und
Kuzland
der Ab-
noch ein
gehunden-
elm und
undschäft
s Königs
re", und
"tapfere
stättige
tajeitäten
herzlichen

den Ver-
Ausdruck
schließen,
ter und
eiler er-
ern zum
15 und
ragone-
ante des
Minister
sonderer
en Tage
richtete
ermeister
en ihnen
gen, und
für die

chmittag
n Herr-
omburg

Kaiser-
olitischen
großen
ten, bei
st war.
anöver-
h-öfter-
rd, wie
sch den
e aber-
d nach
herzog's
Aufent-
o man
ung des
Franz
tag des
Grafen

Session
solche
über

meldet:
f dem
t vom
tobten;
zusam-
Buges,
Leistung
fender
llt ist
er leen

in Frage kommenden Verhältnissen vertrauter Beamter, den zur Sicherung des Betriebes gegebenen grundsätzlichen Bestimmungen entgegengehandelt hat.

Freienwalde a. d. Oder, 10. Sept. Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr stieß der Personenzug von Oderberg-Braltz infolge Ueberfahrens des Haltesignals bei der Einfahrt in den Bahnhof Freienwalde mit einem Rangirzuge zusammen. Von dem Personenzuge sind die Maschine, ein Packwagen und ein Personenwagen entgleist und nicht unerheblich beschädigt. Von dem Rangirzuge ist die Maschine entgleist; vier Wagen sind mäßig beschädigt. Frau Greifentrock aus Frankfurt a./O. erlitt einen Beinbruch. Sonstige Verletzungen von Personen sind nicht gemeldet worden.

Köln, 10. September. Der Personenzug Nr. 123 Köln-Frankfurt a. W. (abgehend 6 Uhr 18. Minuten) ist gegen 6 3/4 Uhr in der Nähe der Station Urbach der Strecke Köln-Troisdorn auf einen Güterzug gefahren. Ein Theil des Personenzuges entgleiste, wobei die Maschine des letzteren, sowie mehrere Wagen des Personenzuges und des Güterzuges beschädigt wurden. Zwei Fahrbeamte wurden getödtet. Verletzungen anderer Personen sind bisher nicht bekannt geworden. Das Hauptgleise ist gesperrt, der Verkehr wird durch Umfahrungen aufrecht erhalten.

Varmen, 10. September. Heute früh 4 Uhr rissen sich von einem von Varmen-Rittershausen nach Konsdorf fahrenden Güterzuge an einer stark ansteigenden Stelle neun Wagen, die mit Cement und Holz beladen waren, los und bewegten sich mit zunehmender Schnelligkeit nach Rittershausen zurück, wo sie auf einen leeren, noch ohne Maschine befindlichen Personenzug auffuhren. Fünf Güter- und zwei leere Personenwagen wurden zertrümmert. Die beiden auf dem losgerissenen Theile des Güterzuges sich befindlichen Bremser retteten sich durch Abspringen und erlitten nur leichte Verletzungen. Weitere Personennunfälle sind nicht bekannt geworden.

Abermals geht ein wahrer Sturm des Unwillens durch die Tagespresse anlässlich der erst jüngst wieder in Deutschland vorgekommenen verschiedenen Eisenbahnunfälle. Dem gegenüber suchen die Berliner Regierungsblätter den Einbruch dieser fortgesetzten Zug-Zusammenstöße und -Entgleisungen in der öffentlichen Meinung Deutschlands möglichst abzuschwächen, z. B. weist die „Berl. Corresp.“ die Behauptung, daß die Zahl der im äußeren Betriebsdienste beschäftigten Eisenbahnbeamten zu knapp, ihre tägliche Dienst-dauer aber zu ausgedehnt sei, als unbegründet zurück und versichert, bei jedem Eisenbahn-Unfälle würden sofort Untersuchungen über die Dienst- und Ruhezeit der beteiligten Beamten angestellt und deren Ergebnisse dem preussischen Eisenbahnminister wie dem Reichseisenbahnminister übermittelt. Ferner hebt das offiziöse Blatt hervor, daß durch die Untersuchungen bei den Eisenbahnunfällen der letzten Zeit, die auf eine Pflichtveräußerung der Bediensteten zurückgeführt werden könnten, festgestellt worden sei, daß die betreffenden Beamten nach einer acht- bis achtzehnstündigen Ruhe zur Zeit des Unfalles sich entschieden nicht länger als vier Stunden im Dienst befunden hätten. Schließlich erklärt die „B. C.“, die neuerdings vom Eisenbahnminister Thielens eingesetzte besondere Commission werde auch die Dienstvertheilung und die Dienstdauer des äußeren Dienstes eingehend prüfen. — Und trotzdem nehmen die Unfälle auf den deutschen Bahnen ihren Fortgang, wie solche z. B. sich erst in letzter Woche wieder fünf oder sechs ereignet haben.

Homburg v. d. S., 11. September. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ein sehr herzliches Dankschreiben für den ihm, seinen Truppen und seinen hohen Gästen gewidmeten Empfang gerichtet.

Hirschberg, 10. September. Das jezige dem Schneefall gefolgte andauernde Regenwetter hat wiederum ein bedrohliches Steigen der Gebirgsbäche im Gefolge.

Köln, 10. September. Der Rhein steigt rapid. Die Anwohner des Mittelrheins treffen bereits Schutzvorrichtungen. Die Saar überschwemmt weite Uferstrecken, desgleichen Mosel, Main und Neckar, namentlich aber die Ruhr, die überaus reichlich und stark steigt.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrath ist laut Bekanntgabe in der amtlichen „Wiener Zeitung“ auf den 23. September einberufen worden.

Belgien. Auf dem im Nordbahnhof zu Brüssel befindlichen Postamt wurde am 12. September einem Bankier ein Packet mit Werthpapieren in Höhe von 25,000 Francs gestohlen.

Frankreich. Der König von Siam traf in Fortsetzung seiner siamesischen Rundreise, begleitet von seinen drei Söhnen, am Sonnabend Nachmittag in Paris ein, wo er vom Präsidenten Faure und sämtlichen Ministern auf dem Bahnhof empfangen wurde. Nach Erledigung der üblichen Vorstellungen fuhr König Chulalongkorn geleitet von Herrn Faure, nach dem Hotel Grammont, seinem Absteigequartier. Die Pariser Zeitungen hoffen in Betsprechung des Besuches des siamesischen Herrschers in Paris, daß das Ereigniß eine Besserung in den französisch-siamesischen Beziehungen bewirken werde.

Nordamerika. Ein blutiger Vorfall ereignete sich bei Hazleton (Pennsylvanien). Ein größerer Trupp Grubenarbeiter wurde vom Sheriff zum Auseinandergehen aufgefordert; als die Leute der Aufforderung nicht nachkamen, ließ der Sheriff von seinen Beamten Feuer geben, wodurch 32 Arbeiter getödtet, 36 schwer und 40 leicht verwundet wurden. Der Vorgang hat in dortiger Gegend große Aufregung erzeugt.

Vermischtes.

Berlin. Für das fünfzigjährige Jubiläum der Weltfirma Siemens & Halske ist der 12. October festgesetzt worden. Da auch die Angehörigen der Beamten und der Arbeiterschaft sich beteiligen sollen, so werden etwa 12,000 Personen den Tag festlich begehen. Man wird das Jubiläum zugleich in Berlin und Wien feiern. Für Berlin ist als Festplatz der Zoologische Garten in Aussicht genommen.

Auf seltsame Weise ums Leben gekommen ist in Berlin die 1 1/2 Jahre alte Tochter des Wadaistraße 9 wohnenden Schlossers Karl Sprenger. Das Kind verwickelte sich in die um seinen Hals geschlungene Schnur des Saugpropens und erdrosselte sich dabei. Als die Mutter bald darauf die Küche, in der das Mädchen sich allein befand, wieder betrat, fand sie dasselbe todt vor.

Von dem orkanartigen Sturme, welcher in den letzten Tagen über Berlin und die Mark dahingetobt hat, ist auch der Oberrhein schwerer Schaden zugefügt worden. Soweit die Früchte noch nicht gepflückt waren, dürfte stellenweise die Ernte sogar völlig vernichtet sein.

Bodenbach, 12. September. Einen plötzlichen Tod fand gestern Abend in der 6. Stunde ein von Karlsbad, wo er zur Kur gewelt hatte, mit dem Prager Schnellzuge hier angemommener Passagier aus Berlin. Derselbe hatte sich, um sein Gepäck revidiren zu lassen, in die sächsische Postrevisionshalle begeben und war im Begriff, seinen Koffer zu öffnen, als er plötzlich leblos umfiel. Ein zufällig anwesender Arzt konnte nur noch den durch Herzschlag eingetretenen Tod constatiren.

Mit den Frauen der Köpferstadt Belten bei Spandau geht das dortige Lotalblatt scharf ins Gericht,

indem es mit Entrüstung die Thatsache feststellt, daß nicht weniger als 890 Frauen des Ortes binnen kurzem eine dort wohnhafte „Kuge“ Frau aufgesucht haben, um sich für 50 Pfg. pro Person wahrfragen zu lassen. Das Blatt ertheilt diesen Frauen den wohlgemeinten Rath, für dieses Geld lieber ein Stück kräftiges Fleisch auf den Mittagstisch zu bringen; sie würden sich dadurch die Creue ihrer Männer mehr sichern, als durch die Wahrsagelkunst der „Kugen“ Frau.

Wie mißlieblich auch der Graf Badeni bei den Wienern geworden ist, zeigt folgendes Geschichtchen, das man sich jetzt in Wien mit behaglichem Schmunzeln erzählt. Die Wiener Straßenbahnwagen sind jetzt fast stets überfüllt und trotz aller Klagen ist bis jetzt keine Abhilfe in dieser Hinsicht geschaffen worden. So kommt es, daß die Fahrgäste oft zwei und drei Straßen weiter fahren müssen, weil sie nicht rechtzeitig aussteigen können. Jüngst hat nun einmal Graf Badeni die Straßenbahn benützt, sei es, weil sein Wagen nicht zur Hand war, sei es, daß er lästiger Gafferei bei einem Spaziergange ausweichen wollte. Aber der Graf hatte das Mißgeschick, daß er sitzen bleiben und über sein Ziel hinausfahren mußte, da, wie gewöhnlich, der Wagen derart überfüllt war, daß man sich weder vorwärts noch rückwärts bewegen konnte. Als der Graf nun einem Nebenstehenden sein Mißbehagen darüber äußerte, meinte dieser lächelnd: „Ja, lieber Herr, rufen's halt laut: „Hoch Badeni!“, da sein's schnell draußen“.

Das Ehepaar Rudolf und Katharina Krause, welches des am 4. Septbr. bei dem Juwelier Dombrowski in Karlsbad verübten großen Juwelendiebstahls verdächtig ist, wurde in Leipzig verhaftet.

Ein schöner Zug! Bei seinem Einzug in Würzburg trank der Kaiser — wie die „Neue Bayerische Landeszeitung“ unter Anderem mittheilt — auf das Wohl der Stadt den ihm dargereichten Becher 93er Steinwein in drei Zügen leer und neigte den Becher zum Zeichen, daß er ihn ausgetrunken. Ein braufendes Hurrah folgte dieser „Nagelprobe“. Aber der alte Herr Regent ließ sich nicht übertrumpfen und trank den gleichen Becher ebenfalls mit drei Zügen aus. Wieder erscholl ein frohemuthes Hoch. Dann bestiegen die beiden Fürsten den Wagen und fuhrten zur Residenz unter den freudigen Begrüßungen der ungezählten Menge.

Ein junger Arzt in Baltimore will eine neue Anwendung der X-Strahlen entdeckt haben, die allerdings alles bisher Dagewesene übertrifft. Danach soll eine gewöhnliche Photographie, die den X-Strahlen ausgesetzt wird, ein ebenso genaues Bild der inneren Organe geben, wie der Körper selbst. Man brauchte also dem Arzte nur noch seine Photographie zu schicken. — Na, na ??

Aus der Altmark, 7. September. Eine große Hochzeit feierte am 3. und 4. d. M. der Adershofbesitzer Aug. Schulz aus Iggeleben mit Fräulein Emma Bindemann in Recklingen. Den Hochzeitszug eröffneten 20 Reiter und 56 Brautjungfern, dem Brautwagen folgten rund 500 Gäste. Die Hochzeitsstafel fand in zwei großen Zelten statt.

Den Gipfel der Reklame bildet eine neue Erfindung, die soeben in Amerika patentirt wurde. Diefelbe besteht in einer der bekannten Feuerwerks-Kaketen, welche mit einer großen Anzahl kleiner Reklame-Zettel oder -Bilder umwickelt wird. Diefelben sind nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz mit einer Schnur um die eigentliche Kackete befestigt, welche zerreißt, sobald die Kackete nach erfolgtem Abbrennen in der Luft plagt. An Stelle der bisher bekannten Effekte, welche in Leuchtugeln, Sternchen, Feuer-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt
in Görlitz. Auswärts brieflich.

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rothe Flecke etc. durch den Gebrauch von:

Bergmann's Carboltheerschwefelseife
v. Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pfg. in der
Löwen-Apotheke Pulsnitz.



Gardinen,
weiss und crème,
neue herrliche Muster
empfehlen in bedeutender Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Fedor Hahn,
Pulsnitz.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll die Wirthschaft Nr. 5 in Rammenau mit ca. 6 1/2 Scheffel Feld und Wiese und mit sämmtlichem lebendem und todtm Inventar, sowie eingetrachter Ernte, meistbietend verkauft werden. Erstehungslustige wollen sich zu genannter Zeit am bestimmten Tage im Grundstück einfinden.
Der Besitzer.

Kleine Modenwelt
Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.
Monatlich erscheint:
8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc.,
doppelseitiger Schnittbogen,
farbiges Modenbild.
Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“
bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für
50 Pfg. vierteljährlich.
Billigstes Modenblatt der Welt!

Königliche Webeschule Einbeck.

Special-Abtheilung zur Ausbildung in der Band- und Gurtenwebererei.
Beginn des Winter-Semesters 1897/98 am 14. October 1897.
Programme durch den Direktor Fr. Koerner.

Der Vorstand.

Das Manufakturwaarenhaus von Alfred Bürger

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
schwarzen u. bunten reinwoll. Kleiderstoffen,

Battiste, Mull u. gestickte Kleider, Colletin, Turo, Rips zu Hauskleidern,
soweit der Vorrath reicht ein Posten
karrirte Bettzeuge, alte Elle 20 s, Manilla-Gardinen alte Elle 20 s,
engl. Gardinen " " 15 " Tischtücher 1 Stück 1 M.,
Läuferstoffe " " 20 " Handtücher 3 " 1 "
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Gusseiserne Jauchepumpen, hölzerne do.

Kardätschen,
Striegel, Schaufeln, Gurkenhobel,
verzinkte Eimer,
Decimal-Waagen, Tafel-
Waagen, Butter-Waagen
Maulkörbe,
Streuhacken, Ketten,
Düngergabeln, 3- u. 4 zint.

Sensen,
Wetzketzen, Wetzsteine, Bügelsägen,
eiserne Rechen,
empfehlen in großer Auswahl billigst
Herm. Schulze.

Haarkräuselwasser
von Adolph Vogeley,
HANNOVER, erzeugt die schön-
sten natürlichen Locken. Hän-
gendes Kinderhaar wird durch
einfaches Befeuchten schön wellig
und lockig. Zu haben bei
Felix Herberg,
Mohren-Drogerie.

Von Donnerstag an empfehle ich haupt-
sächlich schönes Mastrindfleisch, à lb. 50 s,
sehr schönen Talg à lb. 25 s und von
Donnerstag an sehr fettes Landschweinefleisch
à lb. 65 s. Speck Schmeer und Wurst
à lb. 70 s.
Friedrich Johne.

**„Silberweide“, Ohorn.
Zum Erntefest,**

Sonntag, den 19. September, wobei ich mit Kaffee u. Kuchen, sowie Bratwurst mit Sauerkraut beiläufig aufwarten werde, ladet freundlichst ein **Julius Frenzel.**

Sonnabend:
Schlachtfest und Fleischverkauf.

**Zum Erntefest
in Niedersteina,**

nächsten Sonntag, als den 19. September, wobei von Nachmittag 4 Uhr an

Tanzmusik
stattfindet, ladet ganz ergebenst ein
Emil Oswald.

Bienenzüchter = Verein.

Die 11. diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag, den 19. September, von Nachmittags 4 Uhr an, in Müller's Gasthofs zu **Arnsdorf** statt; zuvor Standschau. Zu zahlreicher Beteiligung ladet hierdurch ein der Vorstand.

Nächsten Freitag frischgeschlachtetes **Rind- und Schweinefleisch**, sowie hausgeschlacht. Blut-, Leber- u. Grähe-wurst empfiehlt
Emil Krenner.

Für Damen!

Eine auswärtige Dame ist gefonnen, bei reger Beteiligung hier selbst im October **Unterricht in der so beliebten und interessanten Kerbschnitterei und Holzbrandtechnik** zu ertheilen; desgl. billigste Anfertigung derartiger Gegenstände, sowie jeder Vorzeichnung. Vorherige baldigste Anmeldung bitte zu richten an **Herrn S. Schulze**, Eisenhdlg., **Pulsnitz.**



Kartoffel-Verkauf.

Gute mehrlache Kartoffeln v. Schaller-schen Gute in Kleinittm. innsdorf werden ins Haus geliefert. Bestellungen nimmt entgegen
W. Angermann, Pulsnitz.

Haus - Verkauf.

Das Haus Nr. 113 in Oberlichtenau ist sofort oder später zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer.

Beile und billigste Bezugsquelle für garanti- tet neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beständige Quantum) **Gute neue Bettfedern** der Bfd. f. 60 Wfg., 80 Wfg., 1 M., 1 M., 25 Wfg., und 1 M. 40 Wfg.; **Feine prima Galsdaunen** 1 M. 60 Wfg.; und 1 M. 80 Wfg.; **Polarsfedern:** halbweltig 2 M., weiß 2 M., 30 Wfg. und 2 M. 50 Wfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M., 50 Wfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt nizi- nische Galsdaunen** (sehr feinstes) 2 M. 50 Wfg. und 3 M.; **echt nordische Polar- daunen** nur 4 M., 5 M. Verachtung zum Kosten- preise. - Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. Nicht gefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Gesucht

für 1. October eine aus Zimmer und Schlaf- stube bestehende

Wohnung
für einen Herrn. Offerten unter P. U. in die Exped. des Wochenblattes erbeten.

Spulerinnen

und **Bandaufschlägerinnen**
sucht
C. G. Hübler.

In unserem neubauten Hause an der **Kamenzer Straße** ist die

erste Stage
zu vermieten. **Gebr. Deutschl.**

Zahlungsbefehle
empfehlen die Buchdruckerei ds. Bl.

Gasthof Böhm.-Vollung.

Sonntag, den 19. September, zum Erntefest, von Nach- mittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, sowie div. Speisen und Ge- tränken wird bestens aufgemartet. Es ladet ganz ergebenst ein
Ad. Barthel

„Sächsischer Hof“, Pulsnitz.

Heute, sowie jede Mittwoch
selbstgebackene Eierplinzen und ff. Kaffee.
Hierzu ladet ergebenst ein
Herrn. Schwerdtner.

Kamenz.
Meine grossartig sortirten Läger in

Jakets

von 3 M. 75 Pf. bis 25 M. zeigen ein so vielseitiges Bild der herr- schenden Mode, dass jede Geschmacksrichtung mit Leichtigkeit befriedigt werden kann.

Specialität: **Federplüsch - Kragen.**
Bedeutende Sortimente

Kleiderstoffe.
Neue Läger. Reiche Auswahl.

Carl Sättler,
Kamenz.

Meine Expedition befindet sich vom
1. October a. c. an

Langestrasse No. 3, part.

Pulsnitz, Rechtsanwalt Dietrich.
September 1897.

Frisch angekommen!

Pa. rohes Knochenmehl,
„ **Ammonial = Super = Phosphat,** 8/9
„ „ „ „ 6/10

empfehlen zur **Serbsfaat** einer geeigneten Beachtung

Franz Messerschmidt.

Lungenkatarrh.

Hiermit zur Nachricht, daß meine Krankheit, **Lungenkatarrh** mit heftigem **Husten, Auswurf** und **Athembeschwerden**, durch Ihre briefliche Behandlung vollständig geheilt worden ist. Wenn man bedenkt, daß **chronische Lungenkatarrhe** meist sehr hartnäckig sind und oft jahrelang jedweder Behandlung spotten, so kann dieser Erfolg als ein ecla- tant bezeichnet werden, der im Interesse anderer Kranker die Veröffentlichung verdient. **Bratupönen (Ostpreußen)**, den 19. October 1896; **Fröhlich, I. Lehrer.** Daß der Lehrer **Fröhlich** nach seiner Aussage vom **Lungenkatarrh** vollständig geheilt ist, sowie, daß er seine Namensunterschrift hier eigenhändig vollzogen, bescheinigt: **Bratupönen**, den 19. October 1896, der Gemeindevorsteher: **Rammoser.** Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405. Glarus (Schweiz).**

Fahrräder

der begehrtesten Firmen, verkauft von jetzt ab, wenn vorgeschrittener Saison, zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Alwin Reissig,

Klempnermstr., Fahrrad-Niederlage, Pulsnitz, Langestrasse.

**Doppelt gereinigte, staubfreie
Bettfedern und Daunen**

von größter Füllkraft und blendender Weiße
empfehlen
J. verm. Gurradi.

Ein best konstruirter
Bettfedern = Reinigungs = Apparat

steht daselbst zur Benutzung.

Hierzu eine Beilage und die landwirthschaftl. Beilage.

**Ein kräftiger
Arbeiter**

findet in meiner Färberei dauernde Stellung.
E. W. Müller.

Wolfs = Spitz,
wachsam, zu verkaufen.
Böhm.-Vollung Nr. 31.

3 junge Ziegen sind weggangs- halber zu ver- kaufen.
Obersteina No. 74.

Brevas!
Meine beliebte
Specialmarke,
à Stück 6 Pf., 100 Stück
M. 5.50,
empfehle ich den Herren
Rauchern in gut abge- lageter Qualität.

Bernh. Beyer,
Cigarren-Specialgeschäft
am Neumarkt **Pulsnitz** am Neumarkt.

Ein Hausmädchen,
welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, wird zum 1. October gesucht.
Von wem? sagt die Expedition ds. Bl.

Ein Posten Vollmild,
frei Bahnhof Dresden, wird von zahlungs- fähigen Abnehmern dauernd täglich gesucht.
Gefl. Offerten unter **D. M. Dresden,** Postamt 10, erbeten.

Ein Bandstuhl,
24 Gänge, 3/8 Zoll Eintheilung, mit Doppel- mühle ist zu verkaufen. **Obersteina Nr. 117.**

Saatkorn,
Schlansstädter, verkauft **G. Huhle,**
Schloßstraße Nr. 108.

Ein schwarzer Hut ist am Sonntag im Schützenhaus ver- tauscht worden. Gefl. umzutauschen beim **Garberobier Schöne.**

Einen Schmiedegesellen
sucht **A. Günther, Schmiedestr.**

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz H. weiß, federh. äußerst voll- baunig, vorzügl. Deckbett. Bfd. 2,65 M. Diefelbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so baunig 2 M. Gänsefleder, wie sie gerupft werden 1,50. Geriffene fet. grau 1,75. halbweltig 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt, daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurück- nahme. **KROHN, Lehrer a. D. ALTRETTZ** (Dierbruch).

Kacheln- und Sims- Former
finden dauernde, gut bezahlte Beschäftigung-
Ofenfabrik „Saxonia“
Cölln bei Meissen.

Ein 16 Gänger Gurtstuhl,
48 mm Eintheilung, ist sofort billig zu ver- kaufen. Zu erfr. i. d. Exped. ds. Bl.

Aus Dankbarkeit
und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbe- schwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Bombfen, Post Nieheim (Westfalen).

DANK.
Für die liebevolle Theilnahme, sowie für den reichen Blumen- schmuck beim Begräbniss unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz. Ernst Pfützner
und Frau.